

Poste aus dem Riesengebirg.

Zeitung
Zwölfsundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.



Nr. 60.

Hirschberg, Dienstag, den 13. März

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postämtern und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insektionsgebühr für die Peltzelle oder deren Raum 20 Pf.

* Hirschberg, 10. März. (Politische Uebersicht.) Es ist vielleicht den Lesern unseres Blattes nicht unwillkommen, zur Abwechslung einmal in ein Land versetzt zu werden, das zwar nicht viel von sich reden macht, indem es allea unter allen Staaten seines Erdtheils sich des tiefsten inneren Friedens erfreut, dem zu Folge aber sich in einer so erfreulichen Weise entwickelt, daß ihm entschieden eine große und glänzende Zukunft anzusprechen ist. Wir meinen das Kaiserthum Brasilien. Aus Rio vom 1. Februar wird der Wortlaut der Rede gemeldet, mit welcher die Regentin Isabella im Namen des in Europa reisenden Kaisers Dom Pedro II. die 16. Legislaturperiode der brasilianischen gesetzgebenden Körperschaften eröffnet hat. Die Rede lautet folgendermaßen: Erlauchte und würdige Repräsentanten der Nation! Der Zusammentritt Ihrer gemeinschaftlichen Versammlung nach einer so langen Pause, während welcher die Nation Ihres erleuchteten Rathes entbehrt, verleiht der Theilnahme, welche das Volk stets bei diesen feierlichen Gelegenheiten kund giebt, einen noch freudigeren Ausdruck. Da ich zum zweiten Male während der zeitweiligen Abwesenheit Sr. Majestät des Kaisers, meines erhabenen und geliebten Vaters, die Regentenschaft des Reiches führe, so fühle ich mich gedrungen, Ihnen die Genugthuung anzusprechen, mit welcher ich mich auch diesmal von den Repräsentanten der Nation umgeben sehe. Ihre Majestäten, meine kaiserlichen Eltern, befinden sich wohl. Meine geliebte Mutter, die Kaiserin, ist fast vollständig von den Unpäßlichkeiten genesen, wegen welchen überhaupt die Reise unternommen wurde. Gewiß theilen Sie meine Freude, wenn ich Ihnen mittheile, daß der Allmächtige meine Ehe durch die Geburt eines Sohnes, des Prinzen von Grao Para, gesegnet hat; ein doppeltes Pfand für mein häusliches Glück und für die Festigkeit unserer politischen Institutionen. Der Gesundheitszustand in der Hauptstadt sowohl, wie in den Provinzen, ist zufriedenstellend. Die Regierung hat Alles gethan, was in ihrer Macht stand, um die Epidemie, welche in den ersten Monaten des vergangenen Jahres in einigen Küstenstädten wüthete, zu bekämpfen und deren Wiederkunft zu verhindern. Noch vollständigerer Vorkehrungen gegen eine solche hängen von Ihren umsichtigen Beschlüssen ab. Die öffentliche Ruhe ist unerschüttert aufrecht erhalten worden. Die persönliche Sicherheit der Staatsbürger verlangt aber eine Revision der Gesetze, welche sie garantiren. Trotz der Verbesserungen, welche die letzte Reform unserer Rechtspflege herbeigeführt, verlangt sie doch theils neue Maßregeln, theils Modificationen, deren Nothwendigkeit die Praxis herausgestellt hat. Bei der Ausübung des neuen Wahlgesetzes fand der Wille des Volkes einen vollkommen freien Ausdruck und wurde die öffentliche Ordnung bei Anwendung desselben nicht gestört. Hin und wieder kamen bei den Wahlen allerdings gewaltthätige Ausschreitungen vor, die aber ihren Grund

in früheren particulären Zwistigkeiten hatten und in welche sich die Regierung und ihre Organe auf keine Weise mischten. Es wird aber Ihre Aufgabe sein, zu untersuchen, ob die Bestimmungen des Wahlgesetzes in genügender Weise die möglichste Reinheit der Wahlen sichern, da sie das Fundament des Repräsentativsystems sind. Was den Abschluß der Arbeiten für den Erfaß der Armee und Marine betrifft, so hat sich das System des Loosens für beide Dienstzweige nicht bewährt. Das Recrutirungsgesetz ist bei seiner Ausführung auf Schwierigkeiten gestoßen, welche sich durch das geringe Verständniß des Princips der gleichen Verpflichtung Aller zum Militärdienst erklären, hat aber doch segensreichen Erfolg gehabt, denn zum ersten Male haben sich die Cadres für Heer und Flotte durch eine große Zahl von freiwillig Eintretenden gefüllt. Der öffentliche Unterricht fährt fort, die größte Sorgfalt der Regierung in Anspruch zu nehmen. In der Hauptstadt und ihrem Weichbilde sind Mittelschulen eingerichtet worden. Ebenso sind Normalschulen, in welchen Lehrer für den Elementarunterricht ausgebildet werden sollen, im Werke. Auch in den Provinzen zeigen sich im Schulwesen namhafte, wenn auch noch beschränkte Fortschritte, weil die Mittel fehlen. Wenn die Absichten der Regierung Ihre Unterstützung finden, so wird jede von Ihnen bewilligte Ausgabe wesentlich zur Förderung des großen Werkes der Volksbildung beitragen. Der Bau der Eisenbahnen Dom Pedro segundo, — Bahia und Pernambuco, schreitet vor und bald wird auch die Bahn nach Rio grande do Sul in Angriff genommen werden. Einige der Provinzial-Eisenbahnen sind ebenfalls im Vordringen, andere, schon bewilligte, sind aber durch den bedrohlichen Frieden in Europa verhindert, die ihnen zur Weiterführung nöthigen fremden Capitalien aufzunehmen. Leider sind die Arbeitsverhältnisse in einem gedrückten Zustande. In der Uebergangsperiode, in welcher wir uns befinden, fehlt es an freien Arbeitern, die sich dem Ackerbau widmen. Das Gesetz vom 6. November 1873, welches den Zweck hatte, diesem Uebelstande abzuhelfen, hat den gewünschten Erfolg nicht gehabt. Es wird dringend nöthig sein, die Bedingungen des Ackerbaues zu prüfen, da er die vornehmste Quelle des öffentlichen und Privat-Reichtthums ist. Das Budget für 1877/78 wird Ihnen vorgelegt werden. Die Regierung hat sich bestrebt, die Ausgaben zu verringern. Dessenungeachtet wird es nöthig sein, daß Sie ihr die nöthigen Mittel gewähren, um einige Ungleichheiten zwischen Einnahme und Ausgabe zu vermeiden. Allgemein bekannte Ursachen erklären es, daß die Einnahmen nicht diejenige Höhe erreicht haben, welche die Anschläge berechnet hatten. Den Nationalcredit zu sichern, ist es aber nöthig, nicht bloß auf die sonst naturgemäß: Vernichtung der Einnahmen zu rechnen. Der Bau der Eisenbahnen und andere schon bewilligte Unternehmungen erheischen Ausgaben, denen die gemöhnlichen

Einnahmen nicht genügen können. Da es aber nicht gerathen sein würde, den Staatscredit zu stark in Anspruch zu nehmen, weil eingegangene Verpflichtungen sowohl auf die Gegenwart, als auf die Zukunft einen schädlichen Einfluß ausüben können, so wird es gut sein, sich nur auf diejenigen Verbesserungen zu beschränken, welche überhaupt nicht verzögert werden können. Unsere Beziehungen zu anderen Staaten sind freundschaftlich. Es sind zwei Conventionen geschlossen und öffentlich bekannt gemacht worden; eine Post-Convention mit Großbritannien und eine Consular-Convention mit Portugal. Am 3. Februar 1876 sind die Friedens-, Grenz- und Handelstractate zwischen den Republiken der argentinischen Conföderation und Paraguay, durch Vermittelung eines brasilianischen Bevollmächtigten, nach den Bedingungen der Uebereinkunft vom 19. November 1872 unterzeichnet und dadurch alle Gründe zu Mißverständnissen zwischen Brasilien und der argentinischen Republik hinweggeräumt worden, welche aus der Interpretation des Allianztractats vom 1. Mai 1865 hätten entstehen können, so daß das beiden Nationen so wichtige Einvernehmen vollständig wieder hergestellt ist. Die brasilianischen Truppen, welche die Hauptstadt Paraguay besetzt gehalten, sind nach Brasilien zurückgekehrt. Die Disciplin, welche sie bewiesen, und die Opfer, welche sie Jahre lang gebracht, haben ein Anrecht darauf, daß ich ihnen im Namen des Kaisers und der Nation meinen Dank und meine Anerkennung hier ausspreche. Erlauchte und würdige Repräsentanten der Nation! Ich glaube mich im vollen Einverständnis mit der ganzen Nation zu befinden, wenn ich die freundliche Hoffnung ausspreche, daß die beginnende Legislaturperiode viel zum Gedeihen und zur Größe unseres theuren Vaterlandes beitragen wird. Die Sitzung ist eröffnet!

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Aus Constantinopel, 9. März, wird berichtet: In der heute Statt gehaltenen Konferenz der montenegrinischen Delegirten mit dem türkischen Minister des Auswärtigen legten erstere die Gründe zur Unterstützung der Forderungen dar, welche sie Behufs Herstellung eines dauerhaften Friedens für nothwendig erachteten. Dem Vernehmen nach hat sich der Minister gegen die Forderungen im Allgemeinen ausgesprochen und namentlich darauf hingewiesen, daß die öffentliche Meinung in der Türkei die Annahme der montenegrinischen Vorschläge unmöglich mache. Ins Besondere habe sich der türkische Minister gegen die Abtretung von Niksic, sowie des Hafens von Spizza und überhaupt gegen jede Gebietsvergrößerung Montenegros auf der Seite nach Albanien hin erklärt. — Die weiteren Besprechungen sind auf Sonnabend festgesetzt. — Christic hat seine auf morgen angesetzt gewesene Abreise verschoben.

Deutsches Reich. Dem Reichstage sind ferner folgende Vorlagen zugegangen: 1. Vom Reichskanzler der Entwurf eines Gesetzes, betr: ferner die Aufnahme einer Anleihe zur Durchführung der allgemeinen Casernirung des Reichsheeres, nebst Motiven, wie solcher vom Bundesrath beschlossen worden; 2. die Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen für das Jahr 1875, welche sich folgendermaßen beziffert: Einnahmen: 44,161,515 Mark 26 Pf., Ausgaben: 41,898,064 Mark 24 Pf. (Die Einnahmen der Universitäts-Strasbourg betragen 35,694 Mark 64 Pf., die Ausgaben 849,028 Mark 64 Pf., der Zuschuß aus der Landescasse daher 813,334 Mark.) 3. Ein Antrag von Rittinghausen und Genossen: Der Reichstag wolle beschließen: Der Reichsregierung anzupfehlen, aus Gründen des Rechts und der Billigkeit der Stadt Köln die von ihr — zum Theil im Mittelalter, zum Theil im siebenzehnten Jahrhundert — erbauten Festungswerke communalen Ursprungs bei dem bevorstehenden, schon in der Ausführung begriffenen Umbau der Festung unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, die von dem Staate Preußen seit 1816 hinzugebauten in Wegfall kommenden Werke aber mit Rücksicht auf die Opfer und Lasten, welche Köln als Festung auferlegt worden sind und auch in Zukunft noch auferlegt werden, zu den bestmöglichen Bedingungen für die Stadt an Letztere zu veräußern. 4. Eine Mittheilung des Reichskanzlers, betreffend die neuen Beitrittserklärungen zum Weltpostverein. Dieselbe lautet dahin, daß, nachdem im vorigen Jahre der Beitritt Britisch-Indiens und der französischen Colonien zu dem Verein Statt gefunden hat, neuerdings die nachbezichneten Länder und Colonien in denselben aufgenommen sind: 1. Britische Colonien: Ceylon, Straits Settlements (Singapore, Penang, Malacca), Labuan, Hongkong, Trin-

dad, Britisch Guyana, die Bermudainseln, Jamaica und Mauritius nebst Sub-hör (Seychellen, Amiranten, die Insel Rodriguez etc.); 2. sämtliche Niederländische Colonien, nämlich: Java, Madura, Sumatra, Celebes, Bornoe, Billiton, der Banca-Archipel, der Riomo-Archipel, die Sundainseln Bali, Lombok, Sumbawa, Flores und der südwestliche Theil von Timor, die Moluden, der nordwestliche Theil von Neu-Guinea (Iapna), Niederländisch Guyana (Surinam), Curacao, Bonaire, Aruba und die Niederländischen Theile von St. Martin, St. Eustatius und Saba; 3. das Japanische Reich; 4. sämtliche Portugiesische Colonien, nämlich: Goa, Daman, Diu, Macao, die Capverdischen Inseln, Bissao, Cacheo, die Insel St. Thome, die Pringenzinsel, Angola, Ajuda, Mozambique und der nordöstliche Theil der Insel Timor; 5. das Kaiserreich Brasilien; 6. Die Spanischen Colonien, namentlich: Fernando-Po, Anobom, Corisco, Cuba, Portorico und die Philippinen. Die einheitliche Posttaxe für den Verkehr mit den genannten Ländern beträgt somit: 40 Pfennige für frankirte Briefe, 20 Pfennige für Postkarten, 10 Pfennige für Drucksachen, Waarenproben und Geschäftspapiere. Dieselbe kommt in Anwendung: vom 1. April für die unter 1 genannten Gebiete, vom 1. Mai für die unter 2 genannten Gebiete, vom 1. Juni für Japan, vom 1. Juli für die unter 4 genannten Gebiete. Was Brasilien und die Spanischen Colonien betrifft, so wird eine endgültige Festsetzung des Zeitpunktes, von welchem ab die Vereinstaxe für diese Gebiete angewendet werden soll, in nächster Zeit Statt finden. Für das Vereinsgebiet ergibt sich durch den Beitritt der obigen Länder beim Colonien ein Zuwachs von ungefähr 85 Millionen Einwohnern, so daß das Gesamtgebiet des allgemeinen Postvereins nunmehr nahezu 710 Millionen Einwohner umfaßt. Auf den Briefverkehr Deutschlands mit Canada werden vom 1. April ab dieselben Vereinstaxen Anwendung finden, wie für den Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika, nämlich: 20 Pfennige für frankirte Briefe, 10 Pfennige für Postkarten, 5 Pfennige für Drucksachen, Waarenproben und Geschäftspapiere. 5. Ein Antrag der Abgg. Schröder (Lippstadt) und Rajunte. Der Reichstag wolle beschließen: 1. die gegen den Abg. Gerhard Stögel bei dem Kgl. Appellationsgericht zu Hamm schwebenden Strafverfahren wegen öffentlicher Beleidigung, durch die Presse begangen: a) des Fürsten Bismarck, hervorgerufen durch Nr. 243 des Rheinisch-Westfälischen Volksfreund (Bismarck und die Beschuldigungen der Reichsglocke); b) des Oberbürgermeisters Hage zu Essen, hervorgerufen durch dieselbe Nr. derselben Zeitung (Artikel: d. d. Essen, den 21. October 1876: „Das Capital wäre noch einmal gerettet“), werden für die Dauer der gegenwärtigen Sitzungsperiode des Deutschen Reichstages aufgehoben. 2. Der Herr Reichskanzler wird ersucht, für die schleunige Ausführung des Beschlusses ad 1 Sorge zu tragen.

— Der Bundesrath hat beschlossen, dem Reichstage auf eine bezügliche Resolution der letzten Sitzungsperiode mitzutheilen, daß eine Aufstellung des Gesetzentwurfes einer deutschen Militär-Strafproceß-Ordnung in die Wege geleitet, daß ferner die vorläufige Aufstellung eines Entwurfes, betreffend den Vollzug der Freiheitsstrafen, zwar ebenfalls bereits erfolgt ist, eine als baldige Vorlegung des letzteren jedoch noch nicht in Aussicht genommen werden kann, da die Vorberathung noch längere Zeit in Anspruch nimmt.

— Nach einer Mittheilung der „Nat.-Ztg.“ sollen die Zollverhandlungen zwischen Oesterreich und Deutschland Anfang April in Berlin beginnen. Von Oesterreich-Ungarn werden abgesehen die österreichischen Hofräthe Bezant und Schwegel und der ungarische Sectionsrath Matkovicz (nicht Matkowitsch, wie die „N.-Z.“ sich berichtet läßt). Man erinnert sich übrigens, daß Deutschland von Oesterreich zu diesen Verhandlungen aufgefordert war. Als aufgeforderter Staat hatte es das Recht, den Ort der Verhandlungen zu bestimmen, und, wie man sieht, hat die deutsche Regierung auch von diesem Rechte Gebrauch gemacht. Denn obwohl die österreichische Regierung den dringenden Wunsch zu erkennen gab, daß die Verhandlungen in Wien Statt finden sollten, hat unsere Regierung es doch durchgesetzt, daß dieselben in Berlin geführt werden.

Preußen. Die Abänderung der Amtsbezirke soll der Provinzialordnung gemäß nur nach Anhörung der Kreisstage und der Beirathungen erfolgen. Der Minister des Innern hat sich nun, wie officiös geschrieben wird, auf Vortrag der Provinzialbehörden damit einverstanden erklärt, daß über die von Staatswegen projectirten oder beantragten Abänderungen außer dem Kreisauschuß nur mit denjenigen Gemeinden und Amtsbezirken verhandelt werden soll, welche bei der Abänderung unmittelbar theilhaftig sind. Der Provinzialrath soll wegen der weiteren Ausführung Beschluß fassen und die nöthigen Anordnungen treffen. Im Uebrigen soll überall daran festgehalten werden, daß nach den Absichten der Provinzialordnung und der Kreisordnung einerseits die bisherige Amtsbezirkseibildung nur als eine vorläufige anzusehen, andererseits durch Erlaß einer öffentlichen Bekanntmachung und Aenderaumung einer

angemessenen Frist sämmtlichen Beihilfigen Gelegenheit gegeben werden soll, ihre Anträge auf Abänderung der jetzigen Amtsbezirk vorzubringen.

Berlin, 10. März. (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser wohnte gestern Abend der Vorstellung im Overnhaue bei. Heute Vormittag ließ Allerhöchstdieselbe vom Oberhof- und Hofmarschall Grafen Pückler und dem Hofmarschall Grafen Perponcher sich Wort äue halten, empfing den aus Hannover hier eingetroffenen Commandeur der 19. Cavalleriebrigade, Generalmajor v. Avenstleben und den Major im 2. Hannoverischen Infanterie-Regiment Nr. 77 v. Salustowski und arbeitete demnächst längere Zeit mit dem Chef des Militär-Cabinetts Generalmajor v. Ahdahl. Um 12^{1/2} Uhr gewährte Se. Maj. der Kaiser und Königin dem Prof. Richter im Königl. Palais wieder eine Sitzung und machte dann eine Spazierfahrt durch den Thiergarten. Das Diner nahmen die Kaiserliche Majestät um 4 Uhr allein ein. — Nach Aufhebung der Tafel beabsichtigte die Kaiserin-Königin sich nach der S. N. Akademie zu begeben, um dort im wissenschaftlichen Verein dem Vortrage des Hauptmanns vom Großen Generalstab v. Hugo über: „Der letzte Carlstenkrieg in Spanien“ beizuwohnen. — Die Majestät werden morgen einer Einladung der Kronprinzlichen Herrschaften zum Diner folgen.

— Ihre Maj. die Kaiserin-Königin wohnte gestern Abend dem Wohlthätigkeitsconcerte in der Dreifaltigkeitskirche bei.

— Ihre Kaiserliche und Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin war heute Vormittag zur Beiwohnung der Jahresfeier in Friedrichsruhe anwesend.

— Am heutigen Geburtstage der Hochseligen Königin Louise waren die Louiseinsel und das unsern davon stehende Denkmal Friedrich Wilhelm III. mit Blumen und Girlanden reich geschmückt. Die hohen Herrschaften besuchten Nachmittags, wie alljährlich an diesem Tage, das Mausoleum zu Charlottenburg und kehrten dann durch den Thiergarten, bei der Louiseinsel vorüber, wieder zur Stadt zurück.

Berlin, 11. März. (Vermischtes.) Dem Reichskanzler Fürsten von Bismarck ist von der wohlhabenden Bevölkerung der Außenbezirke Berlins eine sehr zahlreiche unterzeichnete Petition zugegangen mit der Bitte: die seinem Ermessen als geboten erscheinenden Anordnungen zur Abhilfe des Nothstandes sobald als möglich treffen zu wollen. In der Petition heißt es u. A.: Vergeblich hat das Volk bisher gehofft, daß die Verhältnisse sich in sich und durch sich selbst bessern werden. Die Erfahrung dürfte zweifellos ergeben haben, daß dies nicht mögk. ist, daß auf keinem andern Wege als auf dem der Staatshilfe Besserung zu erwarten ist. — Ist das ein „deutscher“ Reichstag! Im Foyer reden die Vertreter des deutschen Volkes französisch, polnisch, dänisch, deutsch, letzteres natürlich in seinen zahlreichen Dialecten. Wer hätte es vor sieben Jahren für mögk. gehalten, daß ein abgesetzter Bürgermeister von Metz seine Beschwerden in französischer Sprache im Vorzimmer des deutschen Reichstages verlautbaren würde! Es ist ein echter Franzose, dieser deutsche Abgeordnete. Romanischer Typus vom Kopfe bis zu den Zehen, ein Kopf à la Robespierre mit grauem Haar, grauen Brauen und grauem Henri quatre. Seine Hände sind schwarz bezogen, doch nicht glacirtes Ziegen- oder Lammleder bedeckt sie, sondern ein heftigerer baumwollener Stoff, — vielleicht deutet das stumpfe Schwarz desselben auf Landestrainer? Man stelle sich nun die ganze etwas über Mittelgröße reichende, ziemlich kräftige Gestalt in einen langen schwarzen Rock gehüllt vor: und man hat den ehemaligen Maire von Metz vor sich. Monsieur Besancon und der deutsche Reichstag, das sind zwei so verschiedene Dinge wie Wasser und Feuer — glücklich Weise nur ein Tropfen auf einem glühenden Stein.

Bromberg, 8. März. Se. Majestät der Kaiser und Königin hat, wie die „Br. Ztg.“ meldet, auf ein vom Cultusminister Dr. Falk an ihn gerichtetes Gnadengesuch der Schulgemeinde Rumpth zum Bau einer Simultanschule ein Gnadengeschenk von 6000 M. bewilligt.

Sigmaringen, 9. März. Die heute ausgegebene Beilage zum Amtsblatt der Königl. Regierung bringt uns eine Ansprache des Regierungspräsidenten Graaf an die Bevölkerung Hohenzollerns, worin zunächst die zahlreichen Angriffe der ultramontanen Presse gegen die diesige Regierung kräftigst abgewiesen, dann aber auch ernste Mahnungen an alle Diejenigen gerichtet werden, welche durch den Ruf: „die Religion ist in Gefahr“ zum Widerstand gegen die bestehenden Gesetze aufgereizt haben sollen.

München, 8. März. Mit der Aufschrift: „Wann wird endlich dem schamlosen Bettel zur Unterstützung der Feinde Deutschlands ein Ziel gesetzt!“ bringt die „Passauer Ztg.“ folgende Erörterung: Schon wieder kommen die Münchener Casinisten, an deren Spitze ihr Vorstand, Graf Ludwig von Arco-Blunberg, mit dem

Klingelbeutel anzerückt und fordern abermals Geld, viel Geld von den schon Jahre lang von Rom ausgekauften Katholiken Bayern! Schon wieder bitteln sie für den „armen“ Papst, der den herrlichsten Palaß und die kostbarsten Schätze der Welt besitzt, die Katholiken Bayerns an, während in unserem eignen bayerischen Vaterlande 10000 arme brave Weber mit Witt und Kindern auf dem Stroh liegen und frieren und dabei am Härtesten, was den Menschen treffen kann, am Hungerluche nagen. Wer ein wahrer Katholik ist und ein wirklich gottgefälliges Werk thun will, der unterstütze nicht den Hochmuth und die Herrschsucht, die in einem fremden Lande in Sammet und Seide geht, in goldenen Bruntgemächern wandelt und auf Eibertäunen ruht, wer ein wahrer Katholik ist und ein menschliches Herz im Leibe hat, der gebe seinen Peterspfennig den armen hungernden Webern im Voigtlande.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 10. März. Das Abgeordnetenhaus beschloß in seiner heutigen Sitzung, in die Specialdebatte über die Anträge auf Revision des Preßgesetzes einzutreten und nahm nach den Anträgen des Ausschusses die bezüglichen beiden Gesetzentwürfe, betreffend die Abänderung der Strafsproceßordnung und des Preßgesetzes an. Bei der Berathung der letzteren Vorlage wurden die Paragraphen 5, 6 und 7, welche die Aufhebung der Zeitungscensuren und die eventuelle Straßlosigkeit des Verlegers, des Druckers und des Verbreiters einer Druckschrift betreffen, abgeh. Der „Politischen Correspondenz“ zu Folge sind die Differenzen des Reichsrathes für die Zeit vom 25. d. M. bis zum 19. April in Aussicht genommen. Die Landtage werden auf den 4. April zu einer kurzen Session einberufen.

Wien, 10. März. Der Ministerrath hat gestern den Beschluß gefaßt, die Session des Reichstags in nächster Woche zu schließen, unmittelbar darauf aber die neue Session zu eröffnen und noch vor den Osterferien die ständigen Commissionen wählen zu lassen, damit sogleich nach den Ferien über die Ausleihsvorlagen verhandelt werden kann. Der Gesetzentwurf, betreffend die Friedensgerichte, wird von der Tagesordnung abgesetzt.

Schweiz. Im Jahre 1877 sollte die internationale Postconferenz zusammentreten. Auf Anregung Frankreichs ist nun aber eine Verständigung unter den Unionsstaaten erzielt worden, wonach die Konferenz auf das Jahr 1878, als das Jahr der Pariser Weltausstellung, verschoben werden soll. — Unsere Eisenbahnerhältnisse bessern sich nicht nur nicht, sondern verschlimmern sich sogar zusehends. Die Einnahmen betragen im Januar laufenden Jahres 1482 Fr. pro Kilometer gegenüber 1657 Fr. im Januar v. J. Zur Zeit sind 2327 Kilom. im Betriebe; im Jahre 1876 sind 322 Kilom. neu dem Betriebe übergeben worden.

Italien. Rom, 10. März. Cardinal Ferrieri ist an Stelle des Cardinals Bonaparte zum Camerlengo des heiligen Collegs ernannt worden, die Ernennung wird in dem am nächsten Montag Statt findenden Consistorium verkündet werden. In der Deputirtenkammer, welche die Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend den obligatorischen Elementarunterricht fortsetzte, wurden vom Ministerpräsidenten Gesetzentwürfe wegen Abänderung der Gesetz, betreffend die Besteuerung des beweglichen Capitalvermögens und die Maßsteuer, sowie wegen Reorganisation der Grundsteuer eingebracht.

Frankreich. Paris, 9. März. Fast alle ministeriellen Blätter fallen heute über die „geheimen Regierung“ her, welche Alles anbietet, um das Cabinet zu lähmen und zu behindern. Da in der letzten Zeit vielfach von dieser „geheimen Regierung“ die Rede war, so sei hier bemerkt, daß zu den Vertretern derselben Broglie, Buffet und Dupanloup gehören und daß die Vertreter im Schilde die Marschallin Mac Mahon, der Vicomte d'Arcourt, der General d'Abzac und der Oberst Droye sind. Daß, wie das Gerücht geht, dieselben durch die neueste Kundgebung des Roy keineswegs unangenehm berührt wurden, mag dahingestellt bleiben; immerhin wächst die Verstimmung gegen die Umgebung des Marschalls, zumal auch gegen den päpstlichen Nuntius.

— 10. März. Der russische Volschafter in London, Graf Schmalow, ist heute Morgen nach London zurückgereist.

Versailles, 10. März. Der Senat hat den Candidaten der bonapartistischen Partei Dupuy de Lome, mit 142 Stimmen zu seinem ständigen Mitgliede gewählt. Der Gegencandidat Andre von der gemäßigt-republicanischen Partei erhielt 140 Stimmen.

Belgien. Brüssel, 10. März. Wie das „Journal de Bruxelles“ meldet, ist gestern von den Bevollmächtigten Belgiens, Frankreichs und Hollands ein neuer Vertrag, betreffend die einheitliche Behandlung der Zuckergölle, abgeschlossen worden.

Spanien. Der König ist auf den balearischen Inseln angekommen. — Der deutsche und der englische Gesandte werden in dieser Woche dem Minister des Auswärtigen Beireiß des freien Handelsverkehrs mit den Suluinseln unter Ausschluß der seit 1875 von Spanien thatsächlich eingenommenen Gebiete weitere Forderungen überreichen.

England. London, 10. März. Eine aus Waller, Kennedy und Mulholland bestehende Commission wird sich im Auftrage der Regierung unverzüglich nach Paris begeben, um einen neuen Handelsvertrag zwischen England und Frankreich auszuarbeiten.

Dänemark. Kopenhagen, 8. März. Das Landsting hat heute die zweite Lesung des Budgets begonnen und zunächst den Etat des Ministeriums des Auswärtigen im Sinne der Regierung erledigt.

Schweden. Stockholm, 7. März. Zum Bau neuer Kriegsschiffe hatte die Regierung 2 Millionen Kronen verlangt. Die Erste Kammer hat den Betrag auf 1,700,000 Kronen, wie vom Staatsauschuß beantragt, herabgesetzt, während die Zweite Kammer nur eine Million Kronen bewilligt hat. Eine gemeinschaftliche Sitzung beider Kammern wird zu entscheiden haben, welche von beiden letzten Summen bewilligt werden soll.

Rußland. Petersburg, 10. März. Gestern fand auf der deutschen Botschaft eine glänzende Soirée Statt, auf welcher der Kaiser, der Großfürst Thronfolger, der Großfürst Vladimir, mehrere Minister, zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Corps, der Aristokratie und der deutschen Colonie erschienen.

Serbien. Belgrad, 8. März. Der „W. Bresse“ wird telegraphirt: Oberst Leschanin hat bereits von Alexinas und General Horavotovic von Jatschar Besitz genommen. Das Militärsystem wird in Serbien aufgehoben und ein stehendes Heer eingeführt werden. Der russische Generalconsul Karzow soll abberufen werden. Die Ausfuhrverbote wurden aufgehoben.

Griechenland. Athen, 10. März. Das neue Cabinet hat sich constituirt. Deligeorgis hat das Präsidium und das Portefeuille des Ministers des Auswärtigen und provisorisch auch dasjenige des Ministers des Inneren übernommen. Ledides ist Finanzminister, Antonopolos Justizminister, A. Mauromichalis Kriegsminister, Pochios Marineminister, Kanabalis Unterrichtsminister.

Türkei. Aus London, 10. März, wird telegraphirt: Das „Reuter'sche Bureau“ veröffentlicht eine Depesche Sadet Paschas an den türkischen Botschafter in London, Musurus Pascha vom 8. d. Mts., in welcher der Minister betont, daß er entschlossen sei, die versprochenen Reformen durchzuführen. Diese Reformen werden in der Note in zwei Classen eingetheilt, einmal solche, welche unmittelbar durchgeführt werden sollen und zweitens solche, welche dem Parlamente zur Genehmigung vorgelegt werden müssen. Zu der ersten Classe gehören: Die Bildung einer Gendarmerie, die Cantontheilung, die Zulassung der Nichtmuselmänner zu den Militärschulen, das Verbot der Massencolonisation der Eibereisen, das Verbot des Gebrauchs irregulärer Truppen und des unerlaubten Waffentragens, der Erlass einer Amnestie für die Aufständischen in Philippopolis, die Zulage der Freiheit des Cultus, der Erlass der rückständigen Steuern in den durch den Krieg heimgesuchten Districten, endlich die Anerkennung des Eigentumsrechtes der Christen. — Die wichtigsten der in Aussicht genommenen Gesetzentwürfe für das Parlament betreffen die Presse, das Gerichtswesen, das Communalwesen und das Budget. — Wie dem „Reuter'schen Bureau“ aus Constantinopel gemeldet wird, treffen die Deputirten bereits daselbst ein. Die Eröffnung des Parlaments wäre für die Mitte des Monats in Aussicht genommen.

Amerika. Washington, 10. März. Die Commission des Senats hat beantragt, die Ernennung von Schurz zum Secretär des Inneren, von Devens zum Generalkaatsanwalt, von Macray zum Secretär des Krieges und von Thompson zum Secretär der Marine die Bestätigung zu erbitten. — Präsident Hayes hat eine aus Farbigen bestehende Deputation von Bürgern Südcarolinas, die zum Theil der dortigen Staatsrepräsentanz angehören, empfangen und dabei erklärt, er wünsche den Unterschied der Racen vollständig verschwinden zu machen und die Anwendung von Waffengewalt würde unvermeidlich sein, wenn die Demokraten im Süden die Rechte ihrer politischen Gegner nicht achten sollten. Zum Schluß schlug der Präsident vor, daß vorläufig der status quo in Carolina aufrecht erhalten werde, er wolle die Verhältnisse erst eingehend erwägen, ehe er sich zu einem activen Handeln entschliesse.

— Der Senat hat fast einstimmig der Ernennung der vom Präsidenten vorgeschlagenen Cabinetsmitglieder die Bestätigung ertheilt. — Schatzsecretär Morrill hat weitere 10 Millionen Bonds zur Einlösung einberufen.

Reichstags-Verhandlungen.

Berlin, 10. März. (Reichstag. — 6. Sitzung.) Die heutige Sitzung des Reichstags war in erster Linie der Generaldebatte über den Reichshaushaltsetat gewidmet. Eingeleitet wurde dieselbe durch den Reichskanzleramts-Präsidenten Staatsminister Hofmann, der die Mittheilung machte, daß der Abschluß des Jahres 1876 nicht vollständig den Erwartungen entspreche, die er selbst früher geäußert habe; die laufende Rechnungsperiode werde deshalb zwar ohne Deficit ab-

schließen, indessen dürfe man, ohne unvorsichtig zu sein, nicht voraussetzen, daß ein Ueberschuß in das neue Etatjahr werde übergeführt werden können. Der Redner ging sodann oberflächlich auf den vorliegenden Etatsentwurf und seine Unterschiede von dem vorjährigen Budget ein und legte die Nothwendigkeit dar, die Mehrbedürfnisse, die in Folge der geringeren aus den Vorjahren übernommenen Ueberschüsse sich ergeben, durch Erhöhung der Matricularbeiträge zu decken. Die Erfahrungen der früheren Jahre hätten die Regierungen bewogen, nicht mit neuen Steuerprojecten vor das Haus zu treten, sondern zu erwarten, welche Stimmung sich im Reichstage selbst nach der Richtung der Schöpfung der eigenen Reichseinnahmen geltend machen werde. Abg. Lasker bedauerte, von dem Vorredner nichts Anderes, als was bereits gedruckt in den Händen des Hauses sei, namentlich aber nichts über die Pläne zur Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reiches gehört zu haben. Was die Einnahmen des vorliegenden Etats anlange, so ließen sich dieselben in zwei Gruppen theilen, in solche, welche durch den Wegfall von früheren Ueberschüssen resp. Zinsen von vorhandenen Capitalien sich verringert hätten und keine Besorgniß erregen könnten, und in solche, welche eine Probe für die Steuerkraft des Landes ablegten und diese letzteren bewiesen jogat eine Erhöhung der Finanzkraft. Was die Ausgaben anlangte, so hoffe er, daß sich die Mehrausgaben noch etwas verringern würden; er selbst werde alles Nothwendige sehr gern bewilligen, aber Aufgabe der Budgetcommission werde es sein, alle deco-activen und Luxusausgaben, ins Besondere in der Militärverwaltung, abzusprechen. Eine Hauptaufgabe jener Commission werde andererseits darin bestehen, ein Mittel zur Verminderung der Matricularbeiträge durch Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reiches zu finden. In Bezug auf die Matricularbeiträge sei zwischen solchen zu unterscheiden, deren jährliche Bewilligung im constitutionellen Interesse nothwendig, und solchen, bei welchen dies nicht der Fall sei, und welche man deshalb wohl befristigen und durch eigene Einnahmen des Reiches ersetzen könne, damit das Reich in finanzieller Beziehung auf eigenen Füßen stehe. Das größte Hinderniß zu einer glücklichen Gestaltung einer Steuerreform in diesem Sinne sei die Nichtverantwortlichkeit und die völlige Unselbstständigkeit der Finanzverwaltung. Dies sei der Grund, weshalb die Vorschläge keine wirkungsvolle Initiative erweisen könne und die Vorschläge vom Reichstage selbst erwarte. Wenn dieser Schritt hier am offensten hervortrete, so sei derselbe in allen anderen Verwaltungen in gleicher Weise vorhanden. Dieser Zustand sei kein gesunder. Gewiß sei eine Kräftigung des Reichstages sehr wünschenswerth, aber die Bundesregierung dürfe nicht so kraftlos in ihrer Unverantwortlichkeit sein, um jede Initiative von sich abzuwälzen und auf eine Aeußerung der Stimmung des Reichstages zu warten. Das erste Erforderniß zu einer gedeihlichen Reform sei jedenfalls die Schöpfung von Institutionen im Sinne der Verantwortlichkeit der vertretenden Reichsbehörden. Die Abgeordneten Wehrenpennig und Richter beantragten, eine Reihe von Capiteln des Ausgabenetats, speciell der Mehrausgaben des Militärs und des Marineetats u., sowie das Capitel der Matricularbeiträge der Budgetcommission zu überweisen. Die Abgeordneten Richter und Neper, sowie Frhr. v. Waldhorn-Gülz wünschten außerdem einige Capitel der Einnahmen Reichsinvalidenfonds, Zölle und Verbrauchssteuern u.) durch die Budgetcommission vorberathen zu lassen. Der Rest der Sitzung wurde fast ausschließlich durch die großen Reden des Abg. Richter-Hagen und des Reichskanzlers Fürsten Bismard ausgefüllt. Vorher war der conservative Standpunkt von dem Abg. v. Waldhorn-Gülz vertreten worden. Bemerkenswerth ist, daß man auch von dieser Seite nicht an den Vorschlag einer Gelegenheitssteuer denkt, sondern die umfassende Reform abwarten will. Sehr tief in die Einzelheiten des Etats ging der Abg. Richter-Hagen ein. Im Uebrigen empfahl er seinen bekannten Antrag Betreffs des Invaliden- und des Reichstagsgebäudefonds. Schließlich ergriff der Reichskanzler das Wort. Von seiner ziemlich gereizten Replik gegen den Abgeordneten Richter abgesehen, traten in seiner Rede zwei Hauptpunkte hervor, die Steuerreform und die Frage der Reichsminister. Was die erstere betrifft, so entwickelte Fürst Bismard abermals, wenn auch nur in notdürftigster Skizzen, den Plan, das Reich durch eine Vermehrung der indirecten Steuern vollständig auf eigene Füße zu stellen. Diesen Plan bezeichnete er als fest entworfen. Das seine Ausführung noch nicht gelungen, liegt an Schwereiten, die er mit gewohntem Feimuth andeutete. Jedoch stellte er den Plan für nächsten Winter in sichere Aussicht. Für den Gedanken der verantwortlichen Reichsministeren zeigte er sich heute ebenso wenig empfänglich, wie in früheren Jahren. Nur war seine Motivirung diesmal etwas andere, indem er auszuführen suchte, unter Hinweis auf den neuesten Vorgang im Reichsministeramt, daß die Reichsminister ohnmächtig seien und bei den Einzelstaaten überall auf den drohenden Particularismus stoßen würden. — Das Haus vortagte hierauf die weitere Debatte zur nächsten an Montag 11 Uhr anberaumten Sitzung, in welcher außerdem die Interpellation Richter (Weihen) wegen Gewerbeordnungsergänzung auf der Tagesordnung steht.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 12. März.

— (Zur Confirmationen-Angelegenheit.) Die in Nr. 43 des „Boten“ mitgetheilte Confirmationen-Angelegenheit ist durch vorläufigen einen Abschluß gefunden zu haben, daß — wie uns aus mehrerer Gemeinden mitgetheilt wird — das Consistorium in Folge der erwählten Gegenvorstellung verfügt hat, die hiesige Einrichtung für dies Jahr beizubehalten. Es wurden demnach in den Kirchenbüchern, welche bei der genannten Kirchenbehörde vorstellig geworden sind, diejenigen Kinder ohne Witterung confirmirt, welche bis zum 1. October ihr 14. Lebensjahr erreichen. Für die in der Zeit vom 1. October bis 31. December Geborenen aber muß beim Superintendenten die Genehmigung nachgesucht werden.

— Die gestrige optische Vorstellung von Paul Hoffmann aus dem Gebiete der Naturwissenschaft hat ebenso allgemeine Befriedigung hervorgerufen, wie die erste aus Dante's abthlicher Komödie. Namentlich sprach die reichhaltige Auswahl von Abbildungen über Vulkan und Erdbeben und über das alte Aegypten an. Dargestellt ist die Ruine von Seiten der zahlreichen und athemlos lauschenden Zuschauer und Zuhörer fanden die sich verwechselnden Bilder, wie z. B. die vor den Augen sich vollziehende Bildung des Vulkans Jorullo, der Wechsel von Mond- und Sternlicht in der Kirchenruine von Tortosa, die Verwüstung eines Schlosses am Rhein, der Uebergang vom Sommer zum Winter an einem Wasserfalle n. s. w. Die Wirkung war überwältigend und ebenso überraschend das optische Farben- und Mäntelenspiel am Schluß mit seinen mühevollen Sprüngen und dem fast erschreckenden Anwaschen der farbigen Mäntel-Halbengel. Herr Hoffmann wird in unserer Umgegend noch einige Vorstellungen geben und wir rathen allen Freunden der Kunst und Wissenschaft dringend den Besuch derselben.

* (Musikalisches.) Mittwoch, den 14. d., Nachmittags von 2 Uhr ab, wird Frau Beatrix-Isidore im Demuth'schen Salon die Bekämpfung des von ihr selbst mit Musikinstrumenten verbundenen und von 7 Uhr eine Soliree mit reichhaltiger Auswahl von Tonstücken geben.

— (Zur Witterung.) Auch die letzten Nächte brachten uns empfindliche Kälte; der Thermometerstand betrug am gestrigen Morgen — 14° R. und heut früh — 10° R.

* Straupitz, Sonabend, den 10. d. Mis. gab der hiesige Fabrikbesitzer Herr Friedrich Ernst aus Veranlassung der Ermählung seiner jüngsten Tochter mit dem Hl. Leutenant a. D. Herrn Reinhold seiner sämtlichen Arbeitsprovisor und einigen geladenen Gästen ein Fest im Saale des hiesigen Gesellschaftsaals. Einzelne Toaste, sowie Tafelmusik verherrlichten das Fest, dem hinterher ein Längchen bis in die frühesten Morgenstunden folgte.

□ Schreiberhau, 11. März. (Kälte.) Der gestrige Tag war einer der kältesten des ganzen Winters. Den seit Jahren hier beobachteten niedrigsten Stand erreichte das Thermometer am 26. Decbr. v. J. — 19.8 Gr. R. Am folgenden Tage zeigte es — 19.6. Januar und Februar haben uns Laxe mit nur — 12.4 Gr. R. gebracht. Gestern Abend waren acht Uhr aber fast das Quecksilber bis auf — 16.0 Gr. R. herab.

Ratibor, 9. März. (Explosion.) Ueber einen Unglücksfall, dem allein leichtsinnige Sorglosigkeit zu Grunde liegt, wird aus Bieskau berichtet: Ein dort wohnhafter Bergmann, der Sprengarbeiten in dem Steinbruch verrichtete, brachte vor einigen Tagen fünf feuchtgewordene Dynamitpatronen mit nach Hause, legte sie zu Trodenen auf den Kachelofen des Wohnzimmers und entfernte sich dann. Kurze Zeit darauf explodirten die Patronen, zerschmetterten alle im Zimmer befindlichen Gegenstände, worunter auch die Wiege, in welcher ein schlafendes Kind merkwürdiger Weise vollständig unverleht blieb. Das Dach des Häuschens wurde buchstäblich abgehoben; ein Nachbar, welcher gerade im Augenblicke der Explosion in die Wohnung des Bergmanns eintreten wollte, wurde von dem Luftdruck ungefähr 20 Schritte fortgeschleudert, ohne erhebliche Verletzungen davonzutragen.

Steinitz, 8. März. (Knabenduell.) Zwei Schüler der hiesigen höheren Unterrichtsanstalten wollten gestern ihren Streit — alias Ehrenfaß — im Stadtwalde durch Auswechslung einiger blauer Bohnen schlichten. Die Vorlesungen zu diesem Schritte waren in schönster Form besorgt, die Duellanten und Secundanten trafen pünktlich zur Stelle ein, die Entfernung war gewissenhaft ausgehritten, und die Patzer fanden mit der Pistole bewaffnet da; — als die Polizei unerwartet am Plage erschien und dem Duelle auf unblutige Weise ein Ende machte.

(D. S.-Zig.) Myslowitz, 7. März. (Bubenstreich.) Auf den oberhalb unserer Stadt an der Regemla in der Nähe d. s. Pieschen Gasthauses bei Pilschowitz aufgestellten Militärposten ist schon wiederholt geklopft worden. Es ist dies am 21. und 22. v. M. und am 3. und 6. d. M. der Fall gewesen, am 3. d. sogar am hellen Tage während der Abführung. Die Schiffe kommen aus dem jenseits des Flusses auf russischem Gebiet gelegenen Wäldern. Der Posten hat demgemäß Anweisung, im Wiederholungsfall die Schiffe sofort zu erwidern.

Da der betreffende Punkt von jeher ein Viehfuhrweg der Vieh-schmuggler war, so sollen diese Angriffe jedenfalls den Zweck haben, das Zurückgehen des Postens herbeizuführen.

Theater.

Wir können nicht umhin, der Aufführung des „Uziel Acosta“ Sonabend, den 10. d. M., mit höchster Anerkennung zu gedenken. Die Rolle des Abens gehört, wie in der Regel, dem F. L. Hohlfeld als Jubith. Lebten wir nicht in unserer außerordentlichen Zeit, welche uns so räthlich zu erklären versteht und über alle Verhältnisse vorwiegend nüchtern und geschäftsmäßig denkt, so würden wir so vielen, ob nicht der jungen Künstlerin, welche die Partie eines größeren Theaters sein könnte und jedenfalls eine ruhmvolle Zukunft vor sich hat, — maßliche Kräfte zu Gebote stehen, mit denen sie das Publicum, wenigstens dessen für die Geheimnisse der Kunst und des Seelenlebens empfänglichen Theil zu betaubern, bisweilen, über die ganze Welt und ihr Geseh zu erheben versteht. Es ist ein Adel, eine Würde, eine Hoheit und eine Reinheit in ihrem Spiele, wie sie seit und gefunden worden und selbst da streng bewahrt bleiben, wo die Versuchung nahe läge, ihrer zu vergessen. So daß auch die herzoglichen Liebeswürdigkeit mit der feinsten und höchsten Macht der weiblichen Solists verbunden und somit in wahren Kunstgriffe Ideal verfließt wird. Wir rufen Frl. Hohlfeld ein herzlich „Gut auf!“ zu. Auch ihr Mitspieler, Herr Schwarz, hat in der Ueberrückung entschieden seine beste Leistung unter den hier vollbrachten aufzuweisen. Konnte ihm vielleicht in manchen früheren Rollen in wenig Ernst und Gemessenheit vorgeworfen werden, so hat er als Uziel Acosta gezeigt, daß die Urtheil ungerecht wäre. Er hat den verfolgten und gemarterten Gelehrten mit schönem Tact und reichem Verständnis aufgeführt und seinen im Stücke selbst etwas schwachen Charakter wesentlich gewinnen lassen, so daß der Ausbruch eines Wismachers, daß in Uziel Acosta „lauter Juden und hoch keine Handlung“ wäre, als grundlos dazuzufallen ist. Leider hat Herr Director Haspang in der dankbaren Rolle des Rabbi Ben Alba so leise gesprochen, daß wir nicht ein Wort verstanden und für uns daher die Wirkung dieser Partie verloren ging. Frau Köhler als Esther, Herr Müller als Ben Jehoi, Herr Köhler als Silva, Herr Kopp als Banderstra haben ihrem anerkannten Talent alle Ehre gemacht. Die Gesellschafter des Herrn Haspang hat an diesem Abend gezeigt, daß sie classischen Stücken ohne grobe technische Anforderungen vollkommen gewachsen ist. O. H.

Briefkasten der Redaction. Anonymher Zusender des Habelschwerdter „Gebirgsboten“ (Postzeitung Blag). Sie werden von uns kaum erwarten, daß wir die superflüge Correspondenz aus Hirschberg in obigem „Schwarzen Blatte“, welche sich das Vergnügen macht, aus dem Zusammenhang gezeichnete Sätze des „Boten“ zu verdrehen und falsch zu deuten, — irgend einer ernstlichen Beachtung würdig. Ultramontane Schreiberei macht auf uns nur des Eindrucks des galcanisch hervorgebrachten Zustands in den Gedichten eintr.

Politische Telegramme des „Boten a. d. M.“

Berlin, 12. März. (B. L. V.) Der Reichstag genehmigte ohne Debatte die Einstellung des Strafverfahrens gegen Stöckl während der Sessiondauer, beendete nach längerer von August Meier Besetzung, Klein-Rebow und Richter geführter Debatte die erste Lesung des Etats, ablehnend die Verweisung des ganzen Budgets an die Budgetcommission, beschloß aber, eine größere Anzahl Titel derselben zuzuwiesen. Ebenso wurde der Antrag Richter wegen Verwendung des Invalidenfonds zur Deckung des Dfictes an die Budgetcommission verwiesen. Die Rechnung der Oberrechnungskammer geht an die Rechnungskommission. Auf Interpellation von Richter-Meiß, ob die Regierung dem jetzigen Reichstage eine Vorlage wegen Abänderung der Gewerbeordnung zu machen beabsichtigt, erklärt Präsident Hoffmann: Die Regierung beabsichtigt in dieser Session keine solche Vorlage zu machen; sie verkenne nicht die Reformbedürfnisse, sei aber noch mit Prüfung des Reformumfangs beschäftigt. Daran schließt sich eine längere Besprechung, wobei Redner verschiedener Parteien, auch Socialist Kapell ihre abweichenden Ansichten entwickelten; morgen Sitzung.

Der verlorene Sohn.

Roman von Adolph Strediac.

(Fortsetzung.)

„Na, es ist nicht so böse gemeint“, entgegnete die durch das herliche Wort schnell befränzte Frau. „Aber hier auf dem Flur können wir nicht stehen bleiben, das schick ist nicht. Kommen Sie nur mit herein, Herr Doctor Otto, so heißt's Sie ja wohl; so lange Rieck Walfom als Ehrenwache dabei sitzt, kann kein vernünftiger Mensch etwas gegen eine solche Wiste haben.“

Otto folgte freudig der Einladung. Er schaute sich, als er durch die kleine Küche ging und in das Wohnzimmer trat, flüchtig um. Wie wohlthunend berührte ihn der Gesichtsdruck der hier herrschenden freundlichen Ordnung und der Vernachlässigung des äußeren Flures. Hier waltete Clara's feines Gefühl, ihr reiner Geschmack, der sogar dem ärmlichen Stübchen ein behagliches Aussehen zu geben wußte.

Frau Wulow schob jetzt selbst dem Gast einen Stuhl zu Clara's Arbeitstisch am Fenster und rüchelte ihm, Platz zu nehmen. — Clara so meinte sie, möge nur ruhig an ihrem schönen Stickmüßer weiter malen, das werde der Herr Doctor gewiß nicht übel nehmen, sie könne ja dabei ganz ungenüßt plaudern, und die paar Tagesstunden müsse das Kleid mitnehmen, denn mit der Farbe und dem Zeichnen verderbe es sich ohnehin die Augen.

Otto nahm es nicht übel und Clara freute sich, daß sie auf ihre Malerei bilden durfte, wor sie doch jetzt nicht gezwungen, das Auge niederzuschlagen, wenn Otto sie so voll und glücklich anschaute; — sie nahm den Pinsel wieder zur Hand, aber recht vorwärts kam sie mit der Arbeit nicht, ihre Seele war zu voll von der Freude über dies unerwartete Wiedersehen.

Ja, sie war glücklich, unansprechlich freudig bewegt. — Wie oft hatte sie, wenn sie einsam bei ihrer Arbeit saß, träumend zurückgedacht an jene Nacht im Walde und an den ersten jungen Mann, dem sie großen Dank schuldig zu sein glaubte. — Der Gedanke, daß sie wohl die Pflicht habe, ihn von ihrem ferneren Schicksal zu unterrichten, war häufig in ihr aufgestiegen und zugleich die Hoffnung, daß er dann ihren Aufenthaltsort ausfindig machen und sie aufsuchen werde; aber eine natürliche mädchenhafte Scheu hatte sie zurückgehalten. — Welches Interesse konnte der reiche Mann für sie, die arme Stickerin, haben? In seiner Nacht war er bewegt, von dem Gefühl des Dankes und des Mitleides wohl freundlich gegen sie gewesen, seitdem aber hatte er sie gewiß vergessen. — Nein, das glaubte sie doch nicht. — Wie innig hatte er sie zum Abschied geküßt! — Und jetzt war er gekommen, sobald er durch einen Zufall erfahren hatte, wo sie zu finden sei und wie glücklich war er, sie wieder zu sehen, wie better strahlte sein Auge! — Als sie flüchtig aufblickte und zu ihm aufschaute, da mußte sie unwillkürlich an den Abschiedskuß denken und erröthend senkte sie schnell wieder das Auge auf die Arbeit.

Es war so schwer, ein Gespräch zu beginnen. Otto fühlte es und Clara nicht minder. Beider Gedanken schweiften in die Vergangenheit, in der Gegenwart bedurften sie der Worte zur Verständigung kaum, aber doch wurde es ihnen drückend, daß sie so stumm zusammen saßen. — Clara zwang sich endlich zu sprechen; ihr lag ja ein Unrecht auf dem Herzen, welches sie gegen ihren Wohlthäter begangen und für welches sie dessen Verzeihung nicht erhalten hatte.

„Sie haben mich durch einen seltsamen Zufall aufgefunden, — Herr Doctor Otto, — sagte sie, nur mit Mühe ihre Bescheidenheit unterdrückend. — „Durch den guten Herrn Wulow haben Sie meinen Namen erfahren. — Können Sie mir verzeihen, daß ich Ihnen damals so sorgsam zu verbergen suchte, wo sie vor dem Sturme ein Unterkommen gefunden hatten, daß ich Sie getäuscht und im Altbirger Wald in der Irre herumgeführt habe?“

„Sprechen wir davon nicht, Fräulein Clara, lassen wir die Vergangenheit ruhen. Sie soll uns die schöne Gegenwart nicht stören. Ich bitte Sie recht dringend, erwähnen Sie nie wieder die Worte Verzeihung oder Dank. — Ich bin so glücklich, daß ich Sie wiedergefunden habe, doch ich mit reinem Gewissen hier bei Ihnen sitzen darf, ohne mir Vorwürfe machen zu müssen, — daß ich nur in dieser schönen Gegenwart leben möchte, ohne an die Schatten der Vergangenheit denken zu müssen.“

„Ich verstehe Sie nicht ganz, Herr Doctor —“
„Haben Sie Vertrauen zu mir, Fräulein Clara?“
„Von ganzem Herzen.“

„Dann fragen Sie mich nicht. Auch ich habe Sie vielleicht getäuscht, aber wahrlich nicht in böser Absicht. In der Vergangenheit liegen wohl für uns Beide manche trübe Erinnerungen, die wir nicht gerne herausbeschwören, sie sollen uns den Genuß der schönen Gegenwart nicht verbittern. — Später werde ich Sie vielleicht um Verzeihung bitten müssen; aber ich weiß, daß ich sie von Ihnen erhalte, heut aber bitte ich Sie, lassen Sie die Vergangenheit ruhen.“

„Kann man aber dies? Können wir überhaupt vergessen? Wie sollen wir die Zukunft aufbauen, ohne an die Vergangenheit zu denken? Würden Sie mich aufsuchen, würde ich Sie mit dankbarer Freude begrüßt haben, wenn wir nicht Beide der Vergangenheit gedacht hätten?“
(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 10. März. (Votterie. — Ohne Gewähr.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der vierten Classe 155. Preussischer Classenlotterie fielen:
3 Gewinne à 15,000 Mark auf Nr. 241 42,201 64,466,

5 Gewinne à 6000 Mark auf Nr. 32,453 34,162 41,893 66,911 88,310.

34 Gewinne à 3000 Mark auf Nr. 97 2994 3111 5140 5326 7162 10,392 11,108 14,264 15,470 17,351 19,330 23,730 26,563 28,314 32,260 43,314 46,543 46,951 47,166 43,156 49,705 59,339 62,654 64,923 65,596 67,058 71,621 72,999 73,060 77,378 80,608 83,356 91,437.

52 Gewinne à 1500 Mark auf Nr. 1460 2398 3079 4314 5635 5915 6257 6791 8916 13,409 14,355 16,064 16,074 19,178 21,398 22,353 29,718 30,322 32,152 33,158 34,141 35,063 35,489 38,505 40,290 42,666 47,274 49,187 49,206 49,990 52,361 52,970 55,566 56,617 64,710 66,525 66,670 71,560 72,473 72,581 72,601 79,508 79,740 84,568 86,421 88,178 88,944 89,111 90,205 90,740 92,746 93,122.

62 Gewinne à 600 Mark auf Nr. 276 1162 1965 3106 4940 6290 12,967 18,728 20,904 20,987 22,657 25,378 25,944 26,553 28,158 28,586 30,793 32,587 35,865 37,208 41,715 45,261 47,304 47,939 48,135 48,504 50,267 50,528 55,649 57,713 58,687 59,755 60,246 60,497 61,007 62,617 65,639 65,690 67,045 68,942 70,489 72,113 73,775 74,332 74,702 75,046 75,258 75,755 75,876 77,432 82,019 82,775 83,175 83,769 84,691 85,900 87,969 88,228 89,160 89,814 91,936 93,737.

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.	12 Mrz.	10 Mrz.	Breslau.	12 Mrz.	10 Mrz.
Weizen per März	200	198	3 1/2 % Schief. Pfandbr.	85	85.30
Roggen per März	154	154	Oesterr. Banknoten	164.35	164.30
April/Mai	156.60	155.60	Freib. Eisenb.-Actien	68.25	67.50
Hafers per März	193	182	Oberösch. Eisenb.-Actien	122.50	121.50
Rübsl per März	67	67.50	Oesterr. Credit-Actien	245.10	243.20
Spiritus loco	50	50	Lombarden	135	132
April/Mai	52.30	52.30	Schles. Bankverein	87.50	87
			Bresl. Discobank	70.25	70
			Laurahütte	65	65.15

Wien.	12 Mrz.	10 Mrz.	Berlin.	12 Mrz.	10 Mrz.
Credit-Actien	140.50	149	Oesterr. Credit-Actien	244.50	244
Lomb. Eisenb.	81.75	80	Lombarden	135	133
Napoleon's'd'or	9.805	9.90	Laurahütte	64.38	64.35

Bank-Discount 4 1/2 % — Lombard-Zinsfuß 5 1/2 %.

Inserate.

Kirchliche Nachrichten.

Getraut.
Vandeshut. Den 4. März. Haushälter Joh. Carl August Volke zu Liebbaum mit Auguste Pauline Ernestine Beer zu Johannisdorf. Den 5. Wittwer und Stellmachermeister Hoffmann zu Alt-Weißbach mit Marie Ernestine Auguste Kasper daselbst.

Geboren.
Schwarzbach. D. 21. Febr. Frau Gärtner Heyborn e. S. Gustav Hermann. Hartau. D. 21. Febr. Fr. Hausbesitzer Altdorf e. L., Minna Clara Schildau. Den 12. Februar. Frau Häusler Knothloch e. L., Anna Vertha. Vandeshut. Den 18. Febr. Ullrichschel. Pauline Schmidt zu Kreppehof e. S.

Gestorben.
Hirschberg. Den 2. März. Frau Wägenmachermeister. Dorothea Hoffmann, geb. Bartsch, 74 J. 5 M. 22 J. D. 3. Paul Johannes, S. d. Kaufmanns Ernst Heinrich, 9 1/2 M. D. 4. Carl Eduard Ernst Menzel, genannt Bogler, Formenstecher, 22 J. D. 5. Hausbesitzer Christian Potznic, 76 J. — Herrmann Julius Rahnt, Schneidemstr., Sohn, 8 Tage. — Ernst Krebs, Krankenwärter, 52 Jahr.

Ornau. D. 3. März. Weberin Johanne Charlotte Bätiner, 51 J. — August Robert Schoder, Schuhmachermeister's-Sohn 1 J. 2 M.

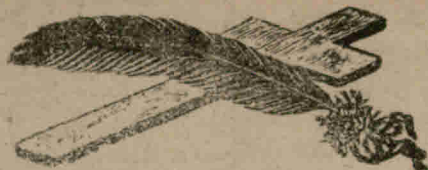
Gannsdorfer. D. 5. März. Häusler Ernst Wolf, 52 J.
Vandeshut. Den 1. März. Maria Auguste Clara, Tochter der unvers. Anna Wittig hier, 7 M. 15 J. Den 4. Kirchenwächter Carl Benjamin Springer hier, 74 J. 4 M. 24 J. Den 5. Frau Caroline Kaufmännin g. b. Reimann, zu Nieder-Zieder, 52 J. 2 M. 4 J. Den 6. Clara Minnie Vertha, Tochter des Schuhmachermeisters Carl Dietrich hier, 25 Tage. Den 7. Paul Robert Theodor, Sohn des Bergmanns Wilhelm Nische zu Reichshannsdorf, 2 M. 7 J.

+ Kathol. Gemeinde. +

Freitag, den 16. d. M., Abends 7 Uhr, Predigt über die Beichte. [2942]
Sonntag, den 18. d. M., Abends 7 Uhr, im Saale der Pellenkeller-Reparatur Vortrag des Polizeisekretair Sagawe: „Was muß ein römischer Katholik glauben?“
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

[2928] Heut entschlief sanft an Schwäche unser guter Vater und Großvater, der ehemalige Gerbermeister **Amand Weist** im Alter von 76 Jahren.
Breslau, den 9. März 1877.
B. Weist u. Frau.



Zur Erinnerung
an unsere dahingeschiedene Gattin, Mutter u. Großmutter
Johanne Selene Wehrauch,
geborene **Beer.**
Gestorben den 13 März 1876.

Unerbittlich riß des Todes Hand
Dich, o Gute, aus dem Kreis der Deinen,
Führte Dich in's unbekannte Land.
Ließ uns nur den Schmerz, Dir nachzuweinen,
Die Du Dich auf uns'rer Lebensbahn
Stets als treue, gute Mutter zeigtest,
Daß nur einmal uns ein Leid gethan,
Als Dein theures Haupt Du sterbend neigtest.
Doch ob auch den Staub der Asen küßt,
Bleibt uns doch ein heiliges Vermächtniß
Als ein leuchtend Vorbild, dankerfüllt,
Lebt in unserm Herzen Dein Gedächtniß;
Und wenn einst auch wir zum Vater gehen
Folgt der Trennung dann ein Wiedersehen.

Alt-Abbrsdorf, Rauffung und Duolsdorf,
den 13. März 1877.

[1038] Die dankbaren Hinterbliebenen.

Behmüthige Erinnerung

am
einjährigen Todestage des geliebten Vaters,
des Freibauergutsbesizers

Johann Gottlieb Scholz

zu Falkenberg,

gestorben den 14. März 1876 im Alter von 74 Jahren
1 Monat 17 Tagen.

Du schlummerst sanft im Himmelsfrieden,
O, guter Vater, schon ein Jahr;
Dein Loos war lieblich Dir beschieden,
Dich drückt nicht mehr der Erde Qual.
Du wirst uns unvergesslich sein,
Bis wir einst werden bei Dir sein.

Daß mit Geduld ja stets ertragen,
Was Gottes Rath Dir auferlegt;
Geduld gab Dir in schweren Tagen
Die Kraft, daß man es still erträgt,
Nun siehst Dein Auge hell und klar,
Was Dir hienieden dunkel war.

So ruh nun wohl, Dein Angedenken
Wird unsern Herzen heilig sein;
Du wirst uns ferner Liebe schenken,
Uns geistig Deinen Segen weihn;
Der Friede Gottes schwebt um Deine Hülle,
Bis wir, o Vater, Dich einst wiedersehen.

Weberau, den 14. März 1877.

Gewidmet von seinem Sohne **Wilhelm Scholz**
und Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

[2943] Sonntag, den 11. März
b 3 verschied zu Jannowitz nach
längerem Leiden, im 76. Lebens-
jahre unsere gute Mutter, die ver-
witwete Revier-Förster

Caroline Bormann,
geb. **Gottwald.**

Diese traurige Anzeige widmen statt
jeber besonderen Meldung Verwandten
u. b. Freunden um stille Theilnahme
bittend
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag,
den 15. d. M., Nachmittags 2 Uhr,
in Jannowitz statt

[1044] Sonntag, den 11. März,
sech 7 Uhr, entschlief sanft im 71.
Lebensjahre unser lieber Vater, Groß-
u. Schwiegervater, der gew. Gar-
tenbesizer

Gottfried Täsler
in **Schwarzbach,**

was wir allen Bekannten und Ver-
wandten statt besonderer Meldung
hierbeträbt anzeigen

Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donner-
stag, den 15. d., Nachmittags 2
Uhr statt.

Ämtliche Anzeigen.

[2933] In dem Concurse über des
Vermögen des Kaufmanns **Schelman**
Schneller zu Warmbrunn haben nach-
träglich a, das Handelshaus **Krom-
bach & Boll** in Berlin eine For-
derung von 107 M. 32 Pf. b, der
Sattlermeister **Veßold** in Warmbrunn
45 M. 40 Pf. c, die Handlung
Gottl. Beerbrandt in Maguhn von
95 M. 50 Pf. angemeldet. Der Termin
zur Prüfung dieser Forderungen ist auf
den 17. April d. J.,

Vorm. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr

vor dem Commissar im Termin-Zimmer
Nr. 1 unseres Geschäfts-Locales anber-
raunt, woson die Gläubiger, welche
ihre Forderungen angemeldet haben, in
Kenntniß gesetzt werden.

Hirschberg, den 17. Febr. 1877.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurfes.

[2868] In dem Concurse über da
Vermögen des Kaufmanns **Adolf Wall-
fisch** zu Warmbrunn ist zur Anmeldung
der Forderungen der Concursegläubiger
noch eine zweite Frist
bis zum 5. April c. einschließlich
festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche
ihre Ansprüche noch nicht angemeldet
haben, werden aufgefordert, dieselben, si-
indem bereits rechtschuldig sein oder
nicht mit dem dafür verlangten Vorrecht
bis zu dem gedachten Tage bei uns
schriftlich oder zu Protocoll anzumelden

Der Termin zur Prüfung aller in der
Zeit vom 25. Januar 1877 bis zum
Ablauf der zweiten Frist angemeldeten
Forderungen ist auf

Montag, den 30. April c.,
Vorm. 10 Uhr

vor dem Commissar Herrn Kreisrichter
Breslauer im Termin-Zimmer Nr. 1
unseres Geschäfts-Locales anberaunt, und
werden zum Erscheinen in diesem Ter-
mine die sämtlichen Gläubiger aufge-
fordert, welche ihre Forderungen inner-
halb einer der Fristen angemeldet haben.
Wer seine Anmeldung schriftlich ein-
reicht, hat eine Abschrift derselben und
ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in un-
serem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat,
muß bei der Anmeldung seiner Forderung
einen aus hiesigen Orte wohnhaften oder
zur Proceß bei uns berechtigten aus-
wärtigen Bevollmächtigten bestellen und
zu den Acten anweisen.

Denjenigen, welchen es hier an Be-
kenntniß fehlt, werden der Justizrath
Bayer und die Rechts-Anwälte **Uchen-
born, Wiesler** und **Wenzel** hier
zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hirschberg, den 22. Febr. 1877.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurfes.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 15. März c.,
Vorm. 10 Uhr,

sollen im Rathhause im Locale der
Abt. Steuerkasse verschiedene Gegenstände,
als: Betten, Wand- und Taschenuhren,
Sophas, Commoden, Kleiderkörbe, Bilder,
Betten, Tische, ein Pianino, ein photogr.
Apparat und eine Menge Bücher meist-
bietend gegen baare Bezahlung verkauft
werden, wozu wir Kaufsüchtige hiermit
einladen. [2950]

Hirschberg, den 11. März 1877.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

[2944] Zum Besitzvorsteher-Stellver-
treter für den Sanbezirk ist an Stelle
des Ebdit., erstw. Herrn **G. Scholz**
der Tischlermeister Herr **Hob. Kallinich**
gewählt und verpflichtet worden.
Hirschberg, den 9. März 1877.

Der Magistrat.

[2961] An der evangelischen Stadt-
schule ist die 8. Lehrstelle sofort zu
besetzen. Nach dem von der Königl.lichen
Regierung bestätigten Besoldungs-Regu-
lativ beträgt das Anfangsgehalt incl.
einer Wohnungentschädigung von 60
Mark auf die ersten 5 Jahre zusammen
310 Mark steigend von 5 zu 5 Jahren
um je 150 Mark bis zum Maximal-
Satz von 1500 Mark. Die vom
Staate gewährten Alterszulagen werden
auf den Gehalt nicht in Anrechnung ge-
bracht. Bei Festsetzung der Anciennität
wird auch die Dienstzeit an auswärtigen
Schulen zur Berechnung gezogen.
Gelegnete Bewerber wollen ihre Meldun-
gen nebst Altisten bis zum 31. März c.
bei uns einreichen.

Schmiedberg, den 9. März 1877. ¶

Der Magistrat.

Auction.

Montag, den 19. d. M.,
von früh 9 Uhr ab,

sollen wegen Umzug im hiesigen Gerichts-
freischau verschiedene Möbel, Betten,
Matrasen u. a. m. gegen Baarzahlung
versteigert werden.

Abbrsdorf, den 18. März 1877.

[2934] Bew. **J. Ahr.**

Die freiwilligen Beiträge zur An-
schaffung von Brennmaterial für die
Armen wurden mit im Laufe dieser
Winters überliefert:

Von Herrn Rittergutsbesitzer Schubert
60 Mark, Stadtrath Baron v. Erdlich
und Kaufmann Hirschfeld je 20 Mark,
Kaufmann Gabn, Rentier v. Machul u.
Staatsanwalt B. je 10 Mark,
Rittergutsbesitzer von Uchitz 9 Mark,
Oberamtmann Schmidt, Oberamtman
Kubolph, B. , Bankier Schri-
fger, Director Lampert, Frau Haupt-
mann v. Metzky, Frau Pfleffschäfer Feige je
6 Mark, Fabrikbesitzer Altmann 5 Mark,
Rentier Weißstein, Ganzle-Director Wein-
hold, Poeticaller Scholz, Kaufmann
Grimm Weißstein, Kaufmann Ludw'g,
Kaufmann Caspar Hirschfeld, Rentier
Pietzsch, Frau v. Krobelsdorf, Frau Kauf-
mann Hugo Guttmann, Director Dr.
Ludwig Kaufmann Kramp, Frau n
Auguste Schneider, Frau Rentier Kies-
li g, Kreisgerichtsrath Sommer, Frau
Oberamtman Zimmermann, Frau Kauf-
mann Gebauer, Particularer Neumann
Oberamtman Schneider, Bezirksvorsteher
Liese, Bezirksvorsteher Scholz, Fabrikbe-
sitzer Vinte, Frau Kaufmann Ludw'g,
Herrn Apotheker Röhre, Frau Dittlis
Schneider, Frau Wittwe Beschl, Herr
Schornsteinleger Fischer, Kaufm. Vettauer,
Contor emer. Seiffert, Fr. v. Berger,
Herrn Oberamtman Müller, Albert
Wessel, Instrumentenbauer Pfeiffer und
Fr. Vogel je 3 Mark, Fr. Loui's
Schell, Fr. Lorenz und Frau Buchbinder
Eiser je 2 Mark, Kaufm. Fierlich, Kauf-
man Frits Hoffmann, Kaufm. Führer
Hil. Edel, Herrn Particularer Bergmann,
Kantagist Scholz, Poeticaller Hein-
Dr. Fuchs und Frau Kaufmann Lorenz
je 1 Mark, 50 Pf., G. E. L., Rentier M.
H. genannt, Kaufm. S., Rector Menz,
K. R. je 1 Mark und 2 Ungerant n je
50 Pf., in Summa 311 Mark 10 Pf.
Ferner schenkte Herr Lederfabrikant
Krzog 20 Anwesungen zu je 60 Stück
Verfäcken in Summa 1200 Stück und
die Herren Berndt und Widtner 4
Muschel Kuchlohen.
An Zuschuß aus der Käma eret-Cass
empfang 300 Mark, an Regal-Geldern
109.20 Mark, gesamt Baar-Einnahme
729.20 Mark.
Hirthe wurden an 290 Kame circa
1100 Kuchschel Kuchten vertheilt.
Außerdem empfing Anno 1876 zum
Besten der Privat-Armen-Casse von Herrn
Rittergutsbesitzer v. Uchitz 108 Mark
Baron v. Erdlich 29 Mark, Ritterguts-
besitzer Schubert 27 Mark, Particularer
Peln 4 Mark, 50 Pf., Restauratur Wffler
3 Mark, u. von Herrn Caspar Hirschfeld
am Hochzeitsstage seiner Tochter zur Ver-
theilung 18 Mark.
Allen erlen Gekern, sowie der geehr-
ten Redaction für kostenfreie Aufnahme
dieses Inserats hiermit besten Dank.
Hirschberg, den 5 März 1877.
Toppier,

[2937] Zur Feier des Geburtstages Sr Majestät des
Kaisers und Königs haben die Unterzeichneten auf den
22. v. Mts., Nachmittags 2 Uhr, ein Festmahl im
Demnitz'schen Saale hier selbst veranstaltet.

Indem zur Theilnahme an diesem Festmahl hier-
durch eingeladen wird, wird gleichzeitig bemerkt, daß
Billets zu 4 Mark einschließlich der Nebenkosten bis
zum 20. v. Mts. in der Demnitz'schen Restauration
in Empfang genommen werden können.

Hirschberg, den 10. März 1877.
(ges.) Prinz **Kauss**, **Grützmascher**,
Landrath, Major u. Bataillon-Commandeur.
Ottow, **Basseng**, **v. Hornatzki**,
Kreisgerichts-Director, Pfarermeister, Oberlieutenant

Holz-Auction.
Mittwoch, den 21. v. Mts., von früh 8 Uhr ab,
kommen aus hiesigem Forste nachstehende Holzger meistbietend
zum Verkauf:
172 Stämme Kiefer- und Fichten-Bau- und Nutzholz,
75 St. diverse Kiefer- und Lärchenbaum-Stangen,
38 Raummeter weiches Schichtholz,
48 St. Stachholz,
50 Stangen und Abraumforsten.
Anfang der Auction auf Forstheil Schützenwiese, Ende
am Eichberger Wege.
Kohlhöhe, den 8. März 1877.
Die Forst-Verwaltung
Scharffenberg. [2922]

[2952] Knaben, welche hiesiges Gym-
nasium oder Mittelschule besuchen wollen,
finden freundliche Pension näheres
Schilbarstraße 19 im Laden.

[2923] Hierdurch die ergebene Anzeige,
daß ich alle in das Gartenfach schla-
genden Arbeiten zu jeder Zeit übernehme.
C. Presser, Heilsdorf.

Bekanntmachung.
[2945] Durch Vergütung meiner
Wasserkraft bin ich jetzt in der Lage
jeden Pöhlen Käder bald und zu ermä-
sigten Preisen zu schneiden.
Gleichzeitig empfehle Breiter und
trockne tieferne Pflöten in allen Dieten
F. Conrad,
Breitschneidmühlenbesitzer in Andorf,
Kreis Hirschberg i. Schl.

Bekanntmachung.
[2955] Alle diejenigen, welche an den
am 17. d. Mts. verstorbenen Hausbesitzer
und Tagelöhner **Gotthelf Neu-
mann zu Schreiberhan Nr. 86**
Forderungen zu haben glauben, werden
hiermit aufgefordert, sich binnen 14 Tagen
zu melden. Ebenso fordere ich diejenigen
auf, welche dem Verstorbenen noch
schulden, deren Verpflichtungen binnen
gleicher Frist nachzukommen.
Schreiberhan, den 12 März 1877.
Gotthilb Welchert
als Stifter.

Herrn Thiel's Atelier für
künstl. Zähne, Plomben etc., Breslau,
Junkerstraße 8, P. Legniz, Bäckerei. 1.

[2939] 2 bis 3 Schüler, welche die
höheren Schulen in Grlitz besuchen
wollen, finden von Oftern ab freundliche
Aufnahme unter soliden Bedingungen.
Näheres Ansuchen ertheilt Herr
Kaufmann **Baerwaldt**.

30 Mt. Belohnung
sichere ich demjenigen zu, welcher mit
das fehlende Subject, welches durch un-
wahre Versicherung mich an meiner Ehe
angeziffen, so nachhaft macht, daß ich
dasselbe gerichtlich belangt kann.
Adressirte den 10. März 1877.
Wilh. Förster,
Gerber. [2932]

[2960] Wer eine wirklich gute Singer-
Nähmaschine kaufen will, werde sich
an die Nähmaschinen-Fabrik von **Ja.
Grossmann** in Dresden am
See Nr. 40, da dieselbe mit den viel
verbesserten Apparaten sehr zu empfehlen
ist. In Bezug einer solchen aus gen.
Fabrik bin ich daher gern bereit, näheren
Auskunft darüber zu ertheilen. Beschrei-
bungen nebst Preisverzeichnisse liegen bei
mir zur Einsicht aus.
Warmbrunn, d. 12. März 1877.
Anna Wefeld,
Damen Schneiderin,
wohnt, bei Frau Bäckers Wit. Dentz.

200 Saft rothe weißfleischige
Schneltnier Sch-
kartoffeln sind zu verkaufen im Leh-
gut Nr. 6, Alt-Jauer bei Jauer.

1 hochtragende Kuh
(von dreien die Auswahl) steht
zum Verkauf in Nr. 6 zu Strauph.

Suppen!
[2912] Jedergelt eine oder viele Por-
tionen guter, nahrhafter, warmer Suppe,
nur durch Aufkochen von Suppen mit
mit Wasser bis zu 2 1/2 St. sowie Reizen,
Nüssen, Schlofferreisen, Blech, Stahl,
Sandstein und Schaaeren, offerirt äußerst
billig **August Matwald**,
Schloffermeister
in Schöna u.
Johannes Mann.

[2071] Große Auswahl von
Eisenbahnschienen
zu Nebenbrücken und Dampfwagen in
allen Längen bis zu 2 1/2 St. sowie Reizen,
Nüssen, Schlofferreisen, Blech, Stahl,
Sandstein und Schaaeren, offerirt äußerst
billig **August Matwald**,
Schloffermeister
in Schöna u.

5-6 Mt. Milch
sind täglich noch zu vergeben
Schönastraße 24

Petroleum,
pc. No. 22 Pf., pr. Cir. 20 Mt.
Pente-Caffee,
gebrannt, rein schmeckend pr. Pfd. 14 Sgr.,
Feigen-Caffee, Sacca-Caffee,
empfehlen billigst [2941]
T. H. Schmidt i. Hirschdorf.

Mothardt'sche
Stearin-kerzen,
Prima
4, 6 u. 8 im Pack für 75 Pf.
Secunda
5, 6, 8 u. 12 im Pack für 50 Pf.
bei [2940] **Emil Jaezer.**

Pirgitzer Zbiertschauloose
bei **Edmund Baerwaldt** i. Hirschberg.

Holzlohlen
offeriren billigst [2926]
**Fr. Schlobach &
Schmidt.**
Neubammer b. Rauscha.

Gedichte
in schlesischer Mundart
von
C. E. Bertermann,
weiland Schneider und Junocher
in Hirschbach,
vierte Auflage,
sind in der Expedition des „Boten aus
dem Riesengebirge“ zu haben.

Rauhunter-Verkauf.
[2946] Roggen-, Gerste- und Hafer-
stroh, Rie, Wiesenheu, Spreu, Kops-
schaaeren und Kartoffeln verkauft der
Gutpächter **Lochmann** zu
Pitzgramsdorf.
Nuch ist daselbst Reümaeder zu ver-
pachten.

Spec. Arzt Marcuse
Grlitz, Hospitalstraße 8,
heilt auch Briefl. überraschend sichere
geheimen Krankheiten; besonders Ausfluß
Gonorrhoeen, Schwächezustände, Impotenz,
Frauentleiden. 3045 Heilg. Praxis. [216]

F. Reichelt's Brustpillen.

[14377] Die von mir bereiteten Brustpillen, von den ersten Fach-Journalen als vorzüglich empfohlen, haben sich bei Husten und Heiserkeit als das wirksamste und billigste Hausmittel bewährt und werden wegen ihres angenehmen Geschmacks von Erwachsenen und Kindern gleich gern genommen.

Schachtel nebst Gebr.-Anweisung a 60 Pf. und a 1 Mt.

F. Reichelt in Breslau. (Adler-Apothek.)

Niederlagen in fast allen größeren Städten Deutschlands; in den Apotheken in Girschberg, Warmbrunn, Petersdorf, Greiffenberg &c.

Bedächtlich- u. nervenstärkendes

Wasser,

zu haben bei Oscar Friede l. Girschberg

[2925] Das Dominium Kleppelsdorf bei Lahn sucht 10 Schock trockene Weizenhalbretter zu kaufen. Offerten mit Angabe des Preises und Beschaffenheit der Bretter sieht entgegen

Die Guts-Verwaltung.

Das neueste Adressbuch der Stadt Girschberg

ist in der Expedition des „Boten aus dem Riesengebirge“ zu haben.

Für Feuerwehren!

habe einen Posten geb. guter niedriger Helme, pr. Stück 3 Mt 50 Pf., dergleichen neue in versch. Größen, Stück 6 Mt abzugeben. Nur durch Gelegenheitskauf kann ich diese Preise stellen.

Wünsche, Kaufmann.

Vorstandsmitglied der Feuerwehr in Striegau. [2850]

5 starke Arbeitspferde,

die hier vielfach zu kaufen sind, stehen zum Verkauf bei

C. A. Leuchtenberger

Geschlittenen Nippentabak

pr. Pfd. 25 Pf. [2818]

Fischbraten pr. Pfd. 45 Pf.

Prima Schmalz pr. Pfd. 70 Pf.

empfehl. Alb. Plaschke.

[2775] Beim Dominium Bobertsdorf ist noch ein überjähriges und vollkommen brauchbares

Pferd,

braune Stute, zu verkaufen. Das Wirtschafts.-Amt. Menzel.

[2870] Frisch gebrannter

Bau- und Kalk

in der anerkannt vorzüglichen und ergiebigen Qualität ist wieder vorrätig in den

Töppicher und Seitendorfer Dominial-Brennereien

der herrschaftl. Lauterbach'schen Verwaltung. Paar.

Silesia, Verein chemischer Fabriken

zu Saarau (Stat. d. Bresl.-Freib. Bahn), Breslau (Schweidn. Stadtkr. 12) und Morzdorf (a. d. schles. Geb.-V.)

Unter Gehalts Garantie offeriren wir unsere besten Dünger-Präparate, sowie die sonstigen gangbaren Düngemittel. Proben und Preis-Courants auf Verlangen franco. [2153]

Auch sämtliche Niederlags-Verwaltungen von C. Kulmiz übernehmen Aufträge und halten während der Saatzeit Superphosphate &c. auf Lager.

In der Expedition des „Boten a. d. Riesengeb.“ stets vorrätig: Rechnungs-Formulare in allen Größen, Wechsel- und Quittungs-Formulare, Mieths-Contracte mit und ohne Haus-Ordnung, Gesunde-Dienstbücher, Klage-Formulare &c. &c.

Zur

Frühjahrsplantation

habe ich nachstehend bezeichnete Park- und Alleebäume sehr preiswürdig abzugeben:

- 3000 Ahorn, Acer platanoides,
- 1000 „ Acer pseudoplatanus,
- 1000 Eichen, Quercus Robur,
- 1000 Kastanien, Aesculus Hippocastanum,
- 1000 Linden, Tilia europaea & americana, 15 Arten in grosser Auswahl,
- 600 Aepfel, Pflaumen u. saure Kirschen, Früchte I. Ranges,
- 1000 Weymuth's Kiefern, Pinus Strobus,

sowie eine grosse Auswahl Coniferen und Prachtstämme von Solitäräumen und Ziersträuchern des In- und Auslandes.

David Cassel,

[2912] Bahnhofstrasse Villa 43a.

30-40 Gr. gesundes Wiesenheu verkauft St. Ammermühl. [1047]

Tietze, Petersdorf.

Fischgallert zu haben in

Berndt's Fischhandlung [2947]

Mineral-Wasser der Assmannshäuser Thermal-Quelle.

Dasselbe wird durch seinen sehr grossen Gehalt an doppeltkohlensaurem Lithion und die diesem Salze innewohnende Wirkung gegen harnsaure Diathese und gegen Bildung von harnsaurem Gries zum Kurgebrauch zu Hause hestens empfohlen. Proben für die Herren Aerzte, sowie vollständige Analyse des Herrn Geheimen Hofrath Dr. Fresenius in Wiesbaden stehen bei den Unterzeichneten gratis zur Verfügung. Niederlage hält jede Apotheke u. Mineralw.-Handlung.

General-Versandt

[2683] der Assmannshäuser Thermal-Quelle Elnain & Co., Frankfurt a. M.

Homöopathen

empfehle entölten Cacao, Chocolate ohne Gewürz (Gesundheits-Chocolate), präp. Cacaothee ohne Gewürz, Dr. Lutz homöop. Gesundheits-Coffee &c. &c.

A. Scholtz,

lichte Burgstrasse Nr. 1.

Pflaumenmus pr. Pfd. 35 Pf. cand. Cacaothee pr. Pfd. 45 Pf. Bruch-Chocolate pr. Pfd. 75 Pf. Brand-Coffee pr. Pfd. 15 Pf. Dr. Lutz's Ges.-Coffee [2315] pr. Pfd. 25 Pf. Malz-Coffee pr. Pfd. 11 Pf. sowie Apfelsinen u. Citronen sehr wieder billiger bei

Alb. Plaschke.

[2314] Meine echte Bräune-Einreibung und die Verdauungs-Lebens-Offenz bei Halsleiden, Bräunehusten, Diphtherie, Drüsen, Keuchhusten, bei Magenleiden, Asthma, Kopfschmerz, weibl. Krampfleiden, sowie anderen schweren Leiden &c. besonders heilwiegend, sind zu beziehen in Girschberg durch Paul Spohr; in Warmbrunn durch die Apotheke; in Breslau b. die Droguisten Gross, Störmer, Hoffmann. Dr. Netsch in Dresden.

Cigarren-Etuis,

mit Cigarren gefüllt, zu 10, 12 und 15 Pfeifen. empfehle Carl Klein.

[2930] 6 gute milchende Kühe

schwarz und weiss, 4jährig, stark, sind wegen Zucht verkäuflich, à 75 Thlr. Hammel-Rohr bei Läden.

G. Weber.

Original-Nähmaschinen
 der **Singer Manufacturing Comp.**
 in **New-York**, anerkannt die besten Nähmaschinen der
 Welt, sowohl für den Familiengebrauch, als auch für
 jeden gewerblichen Zweck, empfiehlt zu Fabrikpreisen
Joseph Engel in Warmbrunn,
 alleinige Niederlage f. Warmbrunn u. Umgegend.

Geschäftsverkehr.

[2900]

Eine

Restauration I. Classe
 nebst großem Speisesaal

ist vom 1. April oder 1. Juli 1877 ab zu ver-
 pachten oder zu verkaufen. Näheres bei

E. Eggeling, Bahnhofstraße 53.

6000 Mark

wirden auf ganz sichere Hypothek zum
 1. April gesucht. Nähere Auskunft bei
E. Siegemund,
 Hoberberg 4. [2955]

800 Thaler

Mündelgeld sind vom 2. April c
 ab zu 50% auf Grundstücke nur gegen
 sichere Hypothek auszuliefern. [1036]
 Näheres beim Gasthofbesitzer
Heinrich Schneider in Petersdorf

6000 Mark

sind gegen genügende Sicherheit, am
 liebsten auf ein ländliches Grundstück, an
 einen pächterlichen Zinszahler zum
 1. April d. J. auszuliefern. Offerten
 unter **N. 3** nimmt die Expedition des
 „Boten“ entgegen. [2964]

Eine Windmühle

nahe bei Lüben ist sofort anderweit zu
 verpachten. Nähere Auskunft erteilt
 Wittwe **Puchelt** in Muckendorf.
 [2799] Kreis Lüben.

Subbstation

am 10. April der Grundstücke
 112 u. 114 zu Liebau, worin die
 Erberel, Specerei und Restauration be-
 trieben worden. Hierauf Reflectirende
 wollen sich wenden an **H. Vanger** in
 Liegnitz, neue Hofmännstraße Nr. 11a

Offerte für Bäckermeister.

[2848] In günstiger Geschäftslage zu
 Hirschberg i. Schl. soll eine

Bäckerei

eingesichtet und verpachtet werden.
 Darauf reflectirende Herren Bäcker-
 meister wollen unter Chiffre **C. L. 20**
 postlagernd Hirschberg gefällige Anfragen
 niederlegen.

Verkauf oder Tausch.

[1020] Eine feine Restauration
 mit vollem Ausschank, Tanzsaal, Billard
 und Weinstube, sowie Gesellschaftsgarten,
 in einer Kreis- und Garnisonstadt mit
 ca. 33 000 Einwohnern gelegen und
 Knotenpunkt mehrerer Bahnen, ist für
 den Kaufpreis von 23,000 Thlr. bei
 5-6000 Thlr Anzahlung zu verkaufen
 oder zu verpachten. Boarer Mietzser-
 trag 2400 Mark. Reflectanten belieben
 ihre Adressen franco unter **N. Z 96**
 postl. Liegnitz niederzulegen.

**Hotel-Verkauf oder
 Verpachtung.**

[2929] Ein frequentes Hotel mit großen
 Solon, schönen Zimmern, großem Gesell-
 schaftsgarten m. Colonnaden, Orchester,
 Regalbohn und Cisteller, ist mit sämtl.
 Inventar bei 4000 Thaler Anzahlung
 sofort zu verkaufen oder vom 1. April c.
 ab zu verpachten.
 Nähere Auskunft erteilt
F. Döring in Lauban,
 Vorwerkstraße 2.

[1039] Ein an frequenter Straße ge-
 legenes, fast neues

Haus in Liegnitz,

3 Fenster Front, mit Boden u. Hinter-
 haus, Tischlerwerkstatt mit Holzboden,
 ist wegen Kränklichkeit der Besitzerin für
 den Preis von 39,000 Mark bei einem
 Mietzsertrage von 2250 Mark bald zu
 verkaufen. Dasselbe eignet sich zur Ein-
 richtung einer Bäckerei.
 Näheres durch Frau **Krause** in
 Liegnitz, neue Gartestraße 16.

Hotel-Verkauf.

[2962] Ein in bester Lage befindliches,
 gut eingerichtetes, renommirtes Hotel
 in einer Garnisonstadt ist wegen Krank-
 heit des Besitzers zu verkaufen, auch wird
 ein kleines Grundstück in Zahlung ange-
 nommen. Nähere Auskunft wird in
Gr.-Glogau, Kasernenstraße Nr. 4,
 erteilt.

[2948] Ein Taschentuch, gez. **O. S. 10**, wurde am vergangenen Frei-
 tag nach dem Concert verloren. Der
 ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe
 gegen Belohnung abzugeben
Promenade 20.

[1035] Am 11. d. Mts., Morgens gegen
 5 Uhr, ist mir mein großer, gelber Zug-
 hund, auf den Namen „Türk“ hörend,
 abhanden gekommen. Wiederbringer er-
 hält eine angemessene Belohnung. Vor
 Verkauf wird ernstlich gewarnt.
R. Effner in Alt-Rennitz.

Vermietungen.

[2879] 2 freundliche Stuben
 reizende Aussicht, 2. Etage, sind bald
 oder 1. April c. zu vermieten.
H. Pohl, Effigfabrik,
 neue Herrenstraße Nr. 1a.

[2927] Der 2. Stock vornheraus, be-
 stehend in 2 Stuben, Küche und sonst-
 gem Beigelaß, ist Johann zu vermieten.
R. Ansoerge, Markt 24.

[2921] Eine Stube nebst Alkove ist
 möbliert oder unmöbliert zu vermieten
Zuchlaube Nr. 6.

[2860] Eine Tischlerwerkstatt mit
 Breiterboden und Wohnung ist vor
 Johann ab zu vermieten. Näheres bei
Ludewig, Warmbrunnerstr. 19.

[1045] Vogis und Kost für Herren
Schulstraße 9, 1 Treppe.

Arbeitsmarkt.

[2852] Ich suche zu sofortigem Antritt
 einen brauchbaren Mägenmaherge-
 hilfen. **W. Kronheim**
 in Frauastadt.

[2967] Ein tüchtiger, zuverlässiger
Stichelheizer
 findet Stellung in
A. Siegers's Strohhoffabrik.

[2849] Zum 1. April wird ein ganz
 zuverlässiger
Mühlmutscher
 gesucht. **F. Kuzner** in Buchwalb.

[2861] Ich suche für meine Destillation
 einen kräftigen, ordentlichen, mit guten
 Zeugnissen versehenen jungen Mann als
Haushälter.
Albert Titz, Raumburg a. D.

[2956] Zwei kräftige
Arbeitsburschen
 können sich melden bei
E. Siegemund, Hoberberg 4.

[1046] Einige Knechte, sowie ein
 Paar junge Leute zur Landarbeit können
 sich bald melden im Verm.-Comptoir
Koehler, Herrenstraße 17.

[1087] Ein kräftiges Dienstmädchen
 wird baldigst gesucht von Frau
 Blüchermeister **Friedrich**
 in Hertsdorf.

Eine Wirthschafterin,
 28 Jahre alt, welche schon einige Jahre
 in dieser Branche fungirt hat, sucht
 Stellung, gleich viel in der Stadt oder
 auf dem Lande. Gute Zeugnisse stehen
 zur Seite. Briefe erbeten unter Chiffre
B. B. 100 postlag. Erdmannsdorf
 in Schlesien. [1041]

**Lehrmädchen
 zum Schneidern**
 nimmt unentgeltlich an [2959]
Anna Maquet,
 Warmbrunn, „Silesia“.

[2931] Ein ordentliches Mädchen zu
 häuslichen Arbeiten kann sich melden im
 „Schwarzen Hof“ zu Warmbrunn.

[832] 1 Lehrling nimmt an
T. Reilmann,
 Bäckermeister in Seiferschau.

[2469] Einen Lehrling sucht
G. Blochmann,
 Kleiner- u. Seidnermeister in Marktfla.

Vergnügungskalender.

Empfehle heut Abend von 6 Uhr ab:
Spießbraten,
**Kalbskopf mit venetiani-
 scher Sauce,**
Schinkenfleckerl.

[2953] **H. Demnitz.**

Stadttheater i. Hirschberg.

Dienstag, den 13. März.
**Venefiz für den Gesangskomiker
 Herrn Victor**

Die Maschinenbauer von Berlin.
 Große Posse mit Gesang und Tanz in
 6 Akten von A. Wehreich
 Zu dieser Benefiz-Vorstellung ladet er-
 gebenst ein

Victor Stegemann.
 Der Tagesbillet-Verkauf befindet sich
 nur bei Herrn **Bärwaldt** und im
Theaterbureau — Herrn **Edom**
 möchte ich rathen, in Zukunft nicht das
 Theater-Publikum durch Unwahrheiten
 vom Theatersuch fern zu halten.
V. Hanfing, Director

[1040] Heute Dienstag, den 13. März,
 ladet früh von 10 Uhr ab zu Well-
 fleisch und Wellwurst, Abends zum
Wurstpicknick freundlichst ein
Wattwald in Thamm's Hotel.

Fiedler's
 Restaurant „zur Schneekoppe“
 Heute Dienstag, den 13. d.,
 Großes

Schlacht-Fest!
 früh von 10 Uhr ab
 Wellfleisch und Wellwurst,
 Abends 7 Uhr
Wurstpicknick.
 Hierzu ladet ergebenst ein [2951]
F. Fiedler.